Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

134 (15.5.1929) Frauenbeilage

Visual Library

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Mittwoch, den 15. Mai 1929 — Nr. 134

Die Schuhmode.

Die Wahl des richtigen Schuhwerks verursacht häufig Kopfschmerzen, weil die Zahl der in den Schuhgeschäften angebotenen Modelle sehr groß ist und die Modeblätter zwar über Kleider, Hüte und Handschuhe, aber nur selten über die Schuhmode Bericht erstatten. Deshalb wird es notwendig sein, daß wir uns heute einmal mit der Frage beschäftigen, welche Schuhmodelle, welche Formen und Farben in diesem Frühjahr und Sommer getragen werden.

Der eigentliche Trotteurschuh wird vorwiegend aus Kalbleder hergestellt, während für den feineren Straßenschuh, der auch am Nachmittag getragen werden kann, das weichere Chevreauleder gewählt wird. Als Grundfarbe für diese Materialien kann beige und braun angesehen werden, und zwar zeigen die Beige-Töne in den Modefarben rosette und malve, wie auch in dunkelrosé einen ausgesprochenen Ton ins rosa, während bei den sehr beliebten Farben hellmode, beige-jaunette und hellkork ein Stich ins gelbliche zu bemerken ist. Die braunen Töne gehen in Kalbleder vom hellen Sattelbraun über rötliche Töne bis zu weinrot und dunkelbraun, während in dem weicheren Chevreauleder zwei gedeckte Farben unter dem Namen Schildpatt und Java besondere Beachtung finden.

Es macht sich seit einiger Zeit in der Schuhmode eine gewisse Beruhigung in der Linienführung der Modelle bemerkbar, dagegen zieht man kombinierte Schuhe, das heißt also, Schuhe, die aus zwei verschiedenartigen Ledern in verschiedenen Farben gearbeitet sind, vor. Diese kombinierten Trotteurschuhe haben Besätze aus farbigen Nubukledern oder aus Eidechsen- und Schlangenledern. Reptilien können aber ihres hohen Preises wegen nur für sehr teueres Schuhwerk verwandt werden. Spangenschuhe werden auch in diesem Sommer dominieren. Sehr gern werden Pumps gewählt, die den etwas höheren, geschweiften, sogenannten L.-XV.-Absatz haben. Zu Jumperkleidern sind Schnürschuhe mit niedrigem Absatz im sportlichen Charakter beliebt. Gerade für diese Schuhe sind kontrastreiche Zusammenstellungen verschiedener Ledersorten sowohl für die Stadt, wie auch für die Reise empfehlenswert.

Die Formen sind für Straßenschuhwerk im allgemeinen abgerundet. Entsprechend sind die Absätze im allgemeinen nicht höher als 4½ cm, zum Teil sogar niedriger. Nur für leichteres Schuhwerk wird der schmale, geschweifte Absatz bis zu einer Höhe von 5 cm gekauft.

Auch die sogenannten Sandaletten werden sich in diesem Sommer großer Beliebtheit erfreuen. Man sieht Modelle mit neuen Flechtverzierungen und Lederauflagen in abweichenden Farben.

Bei Gesellschaftsschuhen sind die Formen entsprechend der Kleidermode der Wintersaison gegenüber etwas verändert. Der lange Rock des Abendkleids bedingt einen Schuh in schmalerer Form, doch werden nadelspitze Schuhe vermieden. Für das Abendschuhwerk kommen neben feinfarbigen Chevreau auch Wildleder und Lack zur Geltung. Zum großen Abendkleid trägt die Dame je nach dem Material der Toilette, Schuhe aus Atlas oder Crepe de chine in schwarz und farbig, in Gold- und Silberleder oder in Brokat.

Der gut angezogene Herr trägt auf der Straße einfach geschnittene Schuhe in ruhiger Linienführung. Im Hochsommer sind der Damenmode entsprechend hellfarbige Schuhe, die mit andersfarbigen Ledern kombiniert werden, möglich. Ganz besonders schlicht soll der Lackschuh sein. Halbschuhe aus Lackleder mit Einsätzen von Wildleder dürfen als überholt gelten. Farbige Herrenschuhe schließen sich den Schattierungen der Damenmode an. Ein helles Braun ist neben den bekannten, dunkelbraunen und mahagonifarbenen Tönen beliebt.

Auch die Kinder kommen bei der Schuhmode für den Sommer 1929 nicht zu kurz. Boxcalf und Chevreauleder in braunen und feinfarbigen Tönen wird neben Lack viel verarbeitet. Die Sohlenformen der Kinderschuhe sind in den höheren Preislagen vorwiegend breit, in mittleren Preislagen dagegen halbrund gehalten. Im allgemeinen paßt sich die Kinderschuhmode den Modellen der Damentrotteurschuhe und denen des Herrenschuhwerks an. Sandaletten in lebhaften Farben, besonders in rot, werden für Kinder viel gekauft werden.

Im Rahmen dieser kurzen Abhandlung ist es natürlich unmöglich, alle Einzelheiten der Schuhmode für den kommenden Sommer aufzuzählen. Wer entsprechende Preise anlegt, kann natürlich Schuhe in allen erdenklichen Farben, Formen und Zusammenstellungen kaufen. Aber es muß ein Unterschied gemacht werden, zwischen der Schuhmode im allgemeinen, die für das Schuhwerk gilt, das in den bekannten Schuhgeschäften zu vorteilhaften Preisen zu kaufen ist und zwischen Modeschuhen, die in einigen, wenigen Luxusgeschäften zu haben sind.

Ganz besonders preiswerte **Pfingst-Angebote**

K'seiden-Wäsche

Damenschlüpfer glatter Trikot . . . 1.95
Damenschlüpfer Ia Streifentrik., helle Modefarben . . 2.95 2.25
Damenschlüpfer Kunst-Seide mit Flor platt., äußerst haltbar 2.45
Damenschlüpfer prachtv. Charmeuse-Qual., da klein. Schönheitsfehler, äußerst preiswert 4.65
Alle Schlüpfer in hellen Modefarben und Größen 42–48

Prinzeßröcke glatter Trikot . . . 2.95 1.95
Prinzeßröcke Ia gestreifter Atlastrikot 3.45
Prinzeßröcke Ia Atlastrikot, m. Spitzen reich garniert 4.50
Hemdhosen Ia Streifentrikot, oben und unten mit Spitzen garniert 4.75
Rockhosen desgleichen 7.25

Damen-Strümpfe

K'Waschseide mit Florrand, verstärkte Spitze und Ferse 0.95
Ia K'Waschseide feinfädig, Florfuß und Verstärkung . . 2.25 1.75
Ia K'Waschseide extra weit u. lang, m. pat. Zehenverst., best. Fabr. Sonderpreis 2.95
Ia Bembergseide bewährte, bestgekannte Qual., pat. Zehenverst. Silberstempel 3.25
Elite-Goldstempel 4.25
Sonderposten Bemberg-Gold Modefarben 3.50
Ia Waschseide mit Flor plattiert, dopp gewirkt, dopp. haltbar 3.95 2.95

Strick-Waren

Moderner Pullover K'seid. Strickstoff ärmellos . 4.00 3.80
Moderner Pullover lange Ärmel . 4.95
Moderne Westen K'seiden. Strickstoff. röm. Bord., ärmellos 3.80
Moderne Westen Wolle, Wolle mit K'Seid. ap. Farb. v 9.75 an
Strickkleider K'seid. Strickstoff, ärmellos 8.25
Strickkleider mit Ärmel 9.50
Strickkleider Wolle mit K'Seide aparte Muster . von 19.50 an

Julius Strauß

Damen u. Herren

tragen Halbschuhe. Halbschuhe besitzen die Alleinherrschaft in der Frühjahrs- und Sommermode und dementsprechend sind sie auch in unseren großen Beständen reichhaltig vertreten.

Der besondere Reiz der Halbschuhe liegt in den sommerlichen Farben, in denen sie hergestellt sind und der Reiz zur Anschaffung von einem Paar solcher aparten Halbschuhe liegt in der Preisniedrigkeit, zu der sie in unserem Geschäft zu haben sind.

Spezialpreislagen:
12.50 14.50 16.50

Schuhhaus Stern
Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz)

Zu Pfingsten
die schönsten Frühjahrs-Neuheiten im Schuhhaus
Otto Henkenhaf Karlsruhe Karlstr. 73

Unsere
Mantel-Woche
bietet außergewöhnliche Vorteile!
Damen- und Mädchen-Mäntel
in Massen-Auswahl!
W. Boländer.

Wissen Sie nicht, daß Sie
bei einer Anzahlung von Mk. 8.- das neue Modell und den besten
Junker & Ruh-Gasherd

beim
HERD-BECKER
neben der Beamtenbank
WALDSTR. 13
erhalten? — Die Monatsrate ist nur Mk. 8.–.
Jeden Mittwoch 4 Uhr finden kostenlose KOCH-VORTRÄGE statt. Eingang zur Lehrküche durch den Laden.
Kohlenherde in großer Auswahl
zu günstigen Bedingungen.

Pfingst-Schuhe

schick und fein kauft man im

Beachten Sie bitte meine billigen Pfingst-Preise!

Damenschuhe in hellfarbig und braun von 9.50 an
Herrenschuhe schwarz und braun von 12.50 an
Echt Chevreaux-Spangen, beige

18–19	20–22	23–24	25–26
3.10	3.50	4.50	4.75

SCHUHHAUS ERIKA
Ludwigsplatz ein

LVK

Lebensbedürfnisverein.

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Bäckerei- und Konditoreiwaren-
bestellungen werden für die Pfingst-Feiertage nur bis
Freitag abend
in den Verteilungsstellen entgegengenommen. Wir bitten, diesen Termin einzuhalten, weil sonst keine Gewähr für pünktliche Lieferung gegeben ist. **Der Vorstand.**

„Zahle gleich – kaufe billiger!"

BURCHARD

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umg.:
A. Lucas Nachf.
Kaiserstraße 98 Telephon 2262

Deutsche
Frauen
arbeitet nur mit den besten deutschen
C·M·S
Handarbeits-Garnen:
Perl-Stick-Garne
Stickseiden
Indanthren der Firma Indanthren
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. WIEN
GEGRÜNDET 1785
C·M·S C·M·S
Zu verlangen in jedem einschlägigen Geschäft.
Erforderlichen Falles werden auf Wunsch von der Firma Carl Mez & Söhne A.-G., Freiburg i. B. Bezugsquellen aufgegeben.

Beim Schorppkragen rutscht die Krawatte
weil Hohlschnitt. — Läden: Amalienstr. 13, Kaiserstr. 34 u. 243, Waldstr. 64, Bernhardstr. 8, Wilhelmstr. 32, Gabelsbergerstr. 1, Kaiserallee 37, Schillerstr. 18, Augustastr. 13, Rheinstr. 45

M 66162. Aermelloses Nachthemd aus Batist mit Passenteilung und eingebügelten Falten im Vorderteil. Hackebeil Lindaschnitt Größe II und III (70 Pf.), Hackebeil Linda-Bügelmuster R 66162 (35 Pf.).

M 66160. Hemdhose mit Röckchen aus rosa Batist. Am oberen Rande elfenbeinfarbene Tüllspitze, am Röckchen Handhohlsaum. Gummizug an den Beinlingen. Hackebeil Lindaschnitt Größe II, III und IV (70 Pf.).

M 66163. Kombination mit Höschen aus zartgelber Traviseseide oder Crêpe de Chine mit Spitzenpasse und Spitze an den Beinlingen. Zugsaum im Taillenschluß. Hackebeil Lindaschnitt Gr. II, III (70 Pf.).

M 66164. Pyjama. Beinkleid aus schwarzem Woll-Crêpe de Chine, Russenbluse schwarz-mimosenfarben gemustert, mit Borten besetzt. Morgenhäubchen aus Goldspitze. Hackebeil Lindaschnitt Gr. II, III (70 Pf.).

M 66147. Praktischer Morgenrock aus bleufarbenem Wollmarocain mit einseitigem weißen, mit blauer Tresse besetztem Revers und Aermelgarniturteil. Hackebeil Lindaschnittmuster Größe III u. IV (70 Pf.).

M 66158. Hemdhose aus weißem Batist mit Langetten und Lochstickerei, seitlich geschlitzt mit Windeldosenverschluß. Hackebeil Lindaschnitt Größe O u. II (70 Pf.). Hackebeil Linda-Bügelmuster W 66158 (75 Pf.).

K 66159. Schlüpfer aus rosa Trikoline mit Zwickel und Taschen. Gummizug am oberen Rand und an den Beinlingen. Auch in Crêpe de Chine nachzuarbeiten. Hackebeil Lindaschnitt Gr. I, II, III, IV (30 Pf.).

M 66165. Hemdhose aus zartrosa oder seegrüner Waschseide mit eingesetzten, teefarbenen Spitzenecken und oberem Spitzenabschluß. Bandträger m. Schleifenschmuck. Hackebeil Lindaschnitt Gr. II, IV (70 Pf.).

M 66161. Nachthemd aus Batist mit Falten und Zugsaum mit farbigem Banddurchzug. Kragen mit Spitzenberandung, Biesenbündchen an den Aermeln. Hackebeil Lindaschnitt für 14—16 u. 16—18 Jahre (70 Pf.).

Sämtliche **Hackebeil-Linda-Schnittmuster** sind lieferbar durch **W. Boländer, Karlsruhe**

Der Dichterin Frida Schanz.

Von
Dr. Siegfried Mauermann.

Mit dem Namen Dichter wird gegeizt, freilich wird er auch manchmal Schreibenden zuteil, die

eben doch nur Schriftsteller sind. Dem 70jährigen Maienkinder Frida Schanz aber zollen auch wir Männer in aufrichtiger Huldigung den schuldigen Tribut; sie ist eine Dichterin. So wollen wir ihr einen Lorbeerkranz auf die Schwelle ihrer Tür legen und uns auf leisen Sohlen wieder entfernen; denn in dieser Art ist es hier recht.

Am 16. Mai 1859 wurde Frida Schanz als die Tochter der Dichterin Pauline Schanz zu Dresden geboren. Musen umflatterten also schon ihre Kindheit. Der Sprache Schönheit ging ihr sehr bald auf. Im Lehrberufe, den sie ergriff, begeisterte sie durch den Wohllaut ihres gewählten Ausdrucks. Und als sie im Jahre 1885 den Schriftsteller Ludwig Soyaux heiratete, da entfaltete sich gar bald ihr ganzes dichterisches Können. Anregungen flossen hinüber und herüber. Im Jahre 1905 wurde ihr der Gemahl entrissen; sie stand auf der Höhe ihres Ruhmes; zart empfundene Gedichte, sinnvolle Sprüche, anmutige Jugenderzählungen, filigranfeine, kunstvoll gesponnene Novellen hatte sie den Deutschen auf den Büchertisch gelegt. In treuer Redaktionsarbeit am „Daheim" erwuchs ihr manche praktische Kenntnis.

Und heut kommen wir, Frauen und Männer, alt und jung, um ihr zu danken. Dank soll unser Glückwunsch zu ihrem siebzigsten Geburtstage sein. Oder hat uns eine Dichterin mit einem Spruche wie diesem:

Die Mutter bangt nicht halb so heiß,
Um ihren Sohn auf fernem Meer,
Als die ihn nah hat und nicht weiß:

„Mein Kind, was drückt dein Herz so schwer?"

nicht überreich beschenkt? Wieviel Menschen- und Lebenskenntnis glüht uns aus folgenden Zeilen entgegen:

Hilft der Reiche dem Armen in seiner Not,
Gesegnet sei sein Erbarmen!
Doch das wahre, das heilige Mitleidsbrot,
Das reicht der Arme dem Armen.

Wie mutternah rückt sie uns da, unsere Dichterin! In ihren Versen ist alles so organisch naturbedingt, so schlechthin vollendet, daß es ihrer Art nach garnicht anders ausgedrückt werden könnte. Das von einer Empfindung volle Herz und die Treffsicherheit, dieser Empfindung Ausdrucksgestalt zu geben, das eben macht den dichtenden Menschen. Ihr Wesen ist es, sich der Frühlingsnacht gänzlich zu offenbaren; sie ist ja ein Vollfrühlingskind. So mögen denn immer von ihr ihre eigenen Verse gelten:

Der Mond spielt in den Blattgeflechten;
Duftschwere, schwüle Winde ziehn.
Wie liegt in diesen Blütennächten
Mein ganzes Wesen auf den Knien!

Beim ULLSTEIN-SCHNITT ist alles klar, weil er durch Aufdruck auf den Seidenpapierteilen selber sagt: Was ein Schnittteil vorstellt, wo er anzusetzen ist, wie man den Stoff behandeln muß. Diese „Sprache" des ULLSTEIN-SCHNITTS macht ihn so begehrt! Seine neuesten Modelle führt

Trocken! schön! warm? dann

kaufen Sie zu günstigen Zahlungsbedingungen bei
Karl Haug
Karlstraße 28

Wollmusseline in ganz entzückenden, neuen Mustern, weit über 100 Dessins, von Mk. 2.75 an.
Auch für ältere Damen geeig. Farben u. Muster.
Mehle & Schlegel Kaiserstraße 124 b
Ratenkaufabkommen

RECA
Gesundheits-Mieder
ärztlich empfohlen
ferner
allerbeste
Leib-Binden
Leibchen
Büstenhalter
Damenwäsche
und sonstige Damen-Artikel
Reformhaus
Neubert
Karlstr. 29 a

Juwelier
Fr. Widmann
Kaiserstr. 113
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Reiche Auswahl in Ringen, Broschen Colliers, Armbändern Perl- und Steinketten. -Silber- u vers. Bestecke-
Eigene Werkstätte
Neuanfertigungen
Reparaturen
jeder Art Schmuck
Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen

Badische Rundschau.

Das neue Rathaus in Söllingen.

d. **Söllingen**, 14. Mai. Am Sonntag wurde unter reger Anteilnahme der Einwohnerschaft und sämtlicher Vereine das durch Um- und Anbau stark vergrößerte Rathaus eingeweiht. Den Plan hierzu fertigte Architekt Karl Mall jr., welcher auch die Bauleitung in Händen hatte. Bei der Weihe sprachen verschiedene Redner, darunter auch Regierungsrat Bauer aus Karlsruhe. Die Feier wurde verschönt durch musikalische Darbietungen der Feuerwehrkapelle, sowie den Männergesangverein „Liederkranz" und die Sängerabteilung der Freien Turnerschaft. Die Freiwillige Feuerwehr hatte schon am Samstag, anschließend an die diesjährige Hauptübung, die für die Löschgeräte bestimmten Räume bezogen.

Das alte Söllinger Rathaus (im Jahre 1785 erbaut) hatte sich schon lange Zeit als zu klein erwiesen, da neben dem Bürgermeisteramt, der Spar- und Gemeindekasse auch das Grundbuchamt darin untergebracht werden mußte. Ferner bestand schon immer die Notwendigkeit, vor allem ein feuersicheres Gelaß einzubauen, um die unersetzlichen Grundbuchakten vor Gefahren zu schützen.

Die Bauarbeiten wurden im August vorigen Jahres begonnen. Der traditionelle Baustil des Rathauses ist, wie sich nach der Fertigstellung der baulichen Erweiterungen zeigt, gewahrt geblieben. Die Symmetrie der Außenarchitektur ist dadurch beibehalten worden, daß man als Gegenstück zum alten Rathauseingang auf der rechten Seite ein Tormotiv mit Brunnenschale geschaffen hat. Das feuersichere Archiv wurde in Eisenbeton im zweiten Stock eingebaut. Man ist allgemein mit der geschmacklichen Neugestaltung unseres Rathauses sehr zufrieden. Möge darin der alte, gute Gemeindegeist erhalten bleiben!

Gemeinderat Bretten.

u. **Bretten**, 14. Mai. Durch den harten Winter hat das Schwimmbad mehrfach Schaden erlitten. Die Instandsetzungskosten belaufen sich auf 800—1000 RM. und werden in den Voranschlag eingestellt. Die Arbeiten sollen sofort ausgeführt werden.

Es wird Entscheidung darüber getroffen, welche Schüler, die neu in die Volksschule eingetreten sind, auf Antrag ihrer Eltern die Lernmittel unentgeltlich erhalten können. Zu den Gesuchen um Schulgeldbefreiung an der Oberrealschule wird Stellung genommen und auf 2 Gesuche um Nachlaß des Schulgeldes für die Mädchenbürgerschule Entscheidung getroffen.

Schon wiederholt ist der Antrag auf Beseitigung des Schuttplatzes im Hausertal gestellt worden. Erneute Prüfung hat ergeben, daß ein anderer geeigneter Platz zurzeit nicht vorhanden ist. Es ist deshalb vorerst nicht möglich, den Schuttplatz zu verlegen. Es ist dafür Sorge getragen, daß eine Belästigung der Bewohner der benachbarten Gebäude, so gut es geht, unterbleibt.

Es ist vor einiger Zeit angeregt worden, die Latrinenabfuhr auf andere Weise einzurichten, so daß die Arbeiter nicht mehr zu pumpen brauchen. Mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage der Stadt muß von der Anschaffung einer mechanischen Pumpe in diesem Rechnungsjahre abgesehen werden.

Kommerzienrat Stahmer †.

= **Bruchsal**, 14. Mai. Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Eisenbahnsignal-Bauanstalten, Max Jüdel, Stahmer, Aktiengesellschaft, Kommerzienrat Dr. ing. e. h. Ernst Stahmer, ist in der Nacht zum 12. Mai in Georgsmarienhütte bei Osnabrück gestorben. Mit ihm ist ein Mann von hervorragender volkswirtschaftlicher Bedeutung aus dem Leben geschieden. In einer Reihe bedeutender Unternehmungen war Stahmer Aufsichtsratmitglied, ferner Vorsitzender der Handelskammer von Osnabrück. Mit unerschütterlichem Arbeitswillen diente er bis zu seinem letzten Atemzuge den Werken, die sich unter seiner großzügigen Führung zusammenfanden. Aus Anlaß seiner großen Verdienste wurde Stahmer im Jahre 1911 zum Kommerzienrat ernannt. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 62 Jahren.

---

st. **Durlach**, 14. Mai. Gestern feierte städt. Fleischbeschauer Gustav Bauer sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Oberbürgermeister überreichte dem Jubilar ein Geschenk. In gleicher Weise ehrte der Verband bad. Gemeindebeamten (Ortsgruppe Durlach) sein Mitglied. Gleichzeitig feierte Forstwart Wilh. Hofheinz sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Stadt und seine Kollegen ehrten ihn in gleicher Weise.

= **Renchen**, 14. Mai. In der Bürgermeisterwahl haben von 58 Wahlberechtigten 54 gewählt. Der Kandidat der Bürgerpartei (Demokraten und Zentrum), Dr. jur. et rer. pol. Rudolf Eglau, Achern erhielt 24 Stimmen. Auf den Kandidaten der Wirtschaftl. Vereinigung, Stadtrechner Josef Huber, entfielen 12 Stimmen. Die kommunistische Rathausfraktion gab ihrem Kandidaten, Mechanikermeister und Gemeinderat Alfred Hodapp, ebenfalls 12 Stimmen. Die erfolglose Wahl wurde zum zweitenmal auf 21. Mai bestimmt.

Ein Kind vom Dach gestürzt und tot.

dz. Baden-Baden, 14. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich in Lichtental. Einige Jungens spielten Ball, der auf ein Dach flog und oben liegen blieb. Der Sohn des Kaufmanns Andreas Klär, Linus Klär, stieg auf das Dach um den Ball zu holen, stürzte aber im gleichen Augenblick ab. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er im Laufe des Tages erlag.

Großfeuer bei Pforzheim.

Zwei Wohnhäuser und vier Scheunen abgebrannt.

bld Neuhausen (bei Pforzheim), 14. Mai. Am gestrigen Spätnachmittag brach aus noch unbekannter Ursache ein Feuer aus, dem in verhältnismäßig kurzer Zeit zwei Wohnhäuser und vier gefüllte Scheunen zum Opfer fielen. Der Brand hatte solchen Umfang angenommen, daß nicht nur die Nachbarwehren, sondern auch die Pforzheimer Feuerwehr mit Motorspritze zu Hilfe eilen mußten, da ein ganzes Ortsviertel bedroht war. Es gelang nach mühevoller Arbeit, den Brand einzudämmen. Zeitweise machte sich durch die anhaltende Trockenheit ein starker Wassermangel bemerkbar. Die Betroffenen sind nur schwach versichert. Der Schaden ist ziemlich groß.

*

bld. **Pforzheim**, 14. Mai. Zu dem schweren Brandunglück in Neuhausen bei Pforzheim wird noch ergänzend berichtet, daß das Feuer in dem Wohnhaus des Landwirts Robert Morlock ausgebrochen war. In kurzer Zeit waren die Flammen auf die Doppelscheune des Landwirts Franz Morlock und auf die Scheune des Ratschreibers Haug übergegangen. Aus dem Hause des Robert Morlock konnte nur das Vieh gerettet werden. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht feststellen, ebenso ist die Brandursache noch nicht ermittelt worden.

Doppelanwesen niedergebrannt.

dz. **Triberg**, 14. Mai. In der benachbarten Gemeinde Niederwasser entstand heute in dem Doppelanwesen von Salomon Hock und des Bürgermeisters Mathäus Schwer aus bisher unaufgeklärter Weise ein Brand, der sich so rasch ausbreitete, daß die Anwesen in kurzer Zeit in Asche gelegt waren. Die Besitzer waren zurzeit des Brandausbruches mit Feldarbeiten beschäftigt und konnten bei ihrem Eintreffen lediglich das Vieh retten, während die Fahrnisse ausnahmslos verbrannten. Die Feuerwehren von Hornberg und Triberg mußten sich im wesentlichen auf den Schutz der benachbarten Gebäude beschränken.

Drei Personen im Bodensee ertrunken.

wtb. Rorschach (Schweiz), 13. Mai. Ein vierzigjähriger Hilfsarbeiter von hier unternahm mit zwei Kindern seines Schwagers am Sonntag abend eine Ruderpartie auf dem Bodensee. Auf der Rückfahrt brachte der, wie es heißt, angetrunkene Mann durch Aufstehen das Boot unweit des Ufers zum Kentern. Die Hilfe vom Lande her kam zu spät, da alle drei Personen inzwischen den Tod durch Ertrinken gefunden hatten.

Badische Jugendherbergen

im Jahre 1929.

Zu der am 1. und 2. Juni in Weinheim stattfindenden Hauptversammlung der Badischen Jugendherbergen wird der Jahresbericht für das Jahr 1928 veröffentlicht. Der Bericht hebt hervor, daß das Geschäftsjahr 1928 im Zeichen einer inneren Festigung des gesamten Jugendherbergewerks in Baden stand. Mehr und mehr wurde Wert gelegt auf die qualitative Verbesserung der vorhandenen Jugendherbergen und auf Sicherung des Mitgliederbestandes in den Ortsgruppen. Die Anzahl der Ortsgruppen ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 73. Die Zahl der Mitglieder ist etwas gesunken und zwar von 3536 auf 3492. Die Einnahmen und Ausgaben balancieren mit rund 206 830 Mark.

Das Herbergsnetz im Gebiet des Gaues Baden hat durch den vorgenommenen Reinigungsprozeß sehr gewonnen. Fünf Jugendherbergen, die ihre Existenzberechtigung nicht erweisen konnten, wurden aufgehoben. Die Zahl der Jugendherbergen beträgt 119. Das Jugendherbergenetz dürfte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nunmehr wohl als genügend dicht bezeichnet werden. Die Gesamtzahl der Uebernachtungsziffern ist auf 206 249 gestiegen. Den Löwenanteil an dieser Steigerung hatte Heidelberg.

Der Bericht erwähnt dann weiter, daß das neue Sohlberghaus fertiggestellt und das Haus auf der Zuflucht umgebaut werden muß. Damit gewinnt das Gebiet von Mittelbaden zwei neuzeitlich ausgestattete Eigenheime.

Eine Rede des Staatspräsidenten und Finanzministers Dr. Schmitt:

Baden und der Finanzausgleich.

Die Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung badischer Unternehmerverbände.

In der Landeshauptstadt Karlsruhe (Hotel „Germania") hatten sich gestern aus Anlaß der Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände Badens eine sehr stattliche Anzahl prominenter Persönlichkeiten der Wirtschaft und neben ihnen auch zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden — an ihrer Spitze der Staatspräsident — eingefunden.

Der Vorsitzende, Präsident Lenel-Mannheim, begrüßte die Erschienenen herzlich und bemerkte dann zur Wirtschaftslage, daß die vor Jahresfrist ausgedrückte Hoffnung, die Depression werde bald vorübergehen und einem neuen Aufstieg Platz machen, sich nicht erfüllt habe, die Depression sich vielmehr immer mehr verstärke und zu einer

ernsten Krise zu werden drohe,

die gekennzeichnet sei durch die erschreckende Zahl der Erwerbslosen, die bedenkliche Ebbe in der Reichskasse, das Ergebnis der Genfer Abrüstungsberatungen, die Einstellung unserer früheren Gegner bei den Pariser Verhandlungen. Der Ernst der Lage mahne zur Selbsthilfe und zur Selbsterkenntnis. Angesichts der unerträglichen Steuern und sozialen Lasten müsse das Parlament sich Zurückhaltung bei neuen Anträgen auferlegen. Zu befürchten sei, daß der Finanzausgleich nur auf dem Papier stehe; fraglich sei auch, ob das Sollaufkommen an Steuern und Zöllen wirklich erreicht werde. Der Abbau der Erwerbslosenversicherung sei unabweislich. Es gehe nicht länger an, daß wir Ansprüche über unsere Verhältnisse hinaus stellten, die mit dem Einkommen nicht im Einklang ständen. Sparsamkeit auf allen Gebieten sei heute mehr denn je Gebot der Stunde.

Der Redner hofft zwar, daß die Pariser Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis und mindestens für die ersten zehn Jahre zu Erleichterungen führen, das dürfe uns aber nicht zu der Auffassung verleiten, daß wir weiterleben könnten wie bisher.

Ein wichtiger Weg sei die Verwaltungsreform,

die zu einer Entlastung und zu gerechterer Verteilung der Steuern führen müsse. Soviel man aber auch von einer solchen Reform erwarten möge, die letzte Hoffnung liege bei unserer Wirtschaft selbst, die ohne Kapitalbildung nicht leben könne. Weiter aber sei erforderlich eine Entgiftung im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben. Die Vereinigung werde auch weiter an dem Ziel verständnisvoller Zusammenarbeit mitwirken.

Als Vertreter des badischen Handwerks sprach der Präsident der Handwerkskammer Mannheim, Groß. In allen Schichten der Bevölkerung klopfe die Not an die Tür. Wenn

das Handwerk

auch nicht auf einen grünen Zweig habe gelangen können, so habe doch die seit neun Jahren, seit der Gründung der Vereinigung angestrebte Verständigung einen Weg gewiesen, auf dem weitergeschritten werden müsse. Aber auch das Handwerk müsse das Wort vom Sparen sich immer als Vorbild vorhalten.

Der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Graf Douglas, betonte, daß

die Landwirtschaft

zur Selbsthilfe und zur Rationalisierung den Willen habe. Das letzte Jahr habe zwar in mancher Beziehung in Baden eine ausgezeichnete Ernte gebracht, die unter normalen Verhältnissen der Landwirtschaft nach mancher Richtung geholfen haben würde. Leider müsse aber festgestellt werden, daß eine solche Hilfe kaum eingetreten sei. Die zunehmende Verschuldung spreche besser als alles andere von der Not der Landwirtschaft, die auch in Baden tagtäglich steige. Die badische Landwirtschaft sei aber auf dem Wege der Selbsthilfe nicht stillgestanden, und die Rationalisierung habe in den letzten Jahren einen großen Schritt vorwärts geführt. Man sei bestrebt, die landwirtschaftlichen Absatzorganisationen auszubauen und habe damit auch bereits Erfolge erzielt. Auch das Notprogramm habe sich nach dieser Richtung bereits zum Teil ausgewirkt. Eine gute Stabilisierung der Schweinepreise sei festzustellen. Aber dennoch werde die Notlage immer stärker. Unter diesen Umständen habe sich die Landwirtschaft auf sich selbst besonnen und sich einheitlich zusammengeschlossen und hoffe, vorwärts zu kommen auf dem Wege, ihre Produktion wieder rentabel zu machen. Sie habe das Recht, zu verlangen, daß ihre Produkte so bezahlt würden, daß die Landwirtschaft davon auch leben könne.

Hierauf ergriff das Wort

Staatspräsident Dr. Schmitt.

In seinen einleitenden Ausführungen hob der Minister ab, daß die Schwierigkeiten eines Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Kommunalverbänden teils auf finanziellem, teils auf technischem Gebiet liegen. Die schlimmsten Hindernisse seien aber politischer Art: es herrsche Krieg aller gegen alle! Es kämpften um den Finanzausgleich die Großstädte, die Landkreise, die Kommunen, die Länder, das Reich, und zwar in der verschiedensten Gruppierung, teils gegeneinander, teils miteinander, je nach dem Ziele. Und alle Kämpfer hätten in der Wirtschaft eine Hilfsgruppe. Solange jedoch nicht die jährlichen Reparationsleistungen in erträglicher Höhe feststürden, könnten die innerdeutschen Finanzverhältnisse nicht endgültig bereinigt werden. Von ihrer Lösung hänge unser Schicksal ab, vor allem das Hauptziel, die Senkung der Reichs-, Landes- und Kommunalsteuern, die ohne Senkung der Reparationen unmöglich seien.

Eine wesentliche Voraussetzung für jeden Finanzausgleich sei die vorherige gesetzliche Feststellung darüber, welche der verschiedenen staatlichen Aufgaben dem Reich und den Ländern obliegen. Es sei richtig, wenn gesagt werde, der endgültige Finanzausgleich setze zunächst eine Steuervereinheitlichung voraus.

Die heutige Verteilung der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer auf der alleinigen Grundlage des örtlichen Veranlagungssolls, der sogenannten Rechnungsanteile oder des sogenannten örtlichen Aufkommens der Steuern sei ungerecht. Der Finanzausgleich dürfe sich nicht bloß nach der wirklichen Steuerkraft, sondern ebenso nach dem objektiven Steuerbedarf eines Landes richten. Die Meinung, daß der Finanzausgleich heute, das ist der Verteilungsschlüssel der Reichsüberweisung, unrichtig sei, breche sich immer mehr Bahn.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Minister gegen die Absicht des Reiches, die Ueberweisungen an die Länder kürzen zu wollen. Die Länder müßten das Reich daran erinnern, was man ihnen vor Erlassung des Besoldungsgesetzes versprochen habe, nämlich, daß die Länder den durch die Reichsbesoldungsordnung entstehenden Ländermehraufwand durch ein höheres Aufkommen an der Einkommen- und Körperschaftssteuer decken könnten. Wenn das Reich die Einkommen- und Körperschaftssteuer auch nicht aus seiner Verwaltung hergeben wolle und könne, so werde es doch den Ländern und Gemeinden Einkommensteuer- und Körperschaftssteuerzuschläge gestatten müssen. Man werde ein bestimmtes Verhältnis zwischen der Besteuerung des Einkommens und des Besitzes festlegen müssen.

Für die süddeutschen Länder sei die Frage einer Aenderung des Verteilungsschlüssels und damit der Einführung eines gewissen Lastenausgleichs unter den Ländern deshalb besonders dringlich, weil gerade ihnen der kürzlich neu festgestellte 8. Verteilungsschlüssel einen weiteren Rückgang gebracht habe. Für Baden sei dadurch ein Ausfall von nicht weniger als 4 Millionen entstanden. Dagegen würde heute, wenn die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer nach der Einwohnerzahl verteilt würde, Baden nicht weniger wie rund 9 Millionen RM. mehr erhalten, als ihm bei dem nach dem Veranlagungssoll festgestellten Schlüssel zufließt. Außerdem verliere Baden durch die vom Reich beabsichtigte Kürzung der Länderverteilungsmasse noch 2,35 Millionen.

In seinen Schlußworten sagte der Minister: Die gegenwärtige Art der Steuerverteilung ist nicht mehr brauchbar; an die Stelle des Aufkommenschlüssels muß zu einem wesentlichen Teil der Einwohnerschlüssel treten. Die hohen Realsteuern in Baden beruhen auch darauf, daß Baden vor dem Krieg hohe Steuerquellen hatte, die nicht mehr fließen. Vor dem Krieg konnte Baden 4,5 Milliarden Kapitalvermögen besteuern, heute fehlt diese Steuerquelle ganz. Nach der Reichsstatistik ist das gesamte Vermögen in Baden mehr zurückgegangen als in anderen Ländern. Berücksichtigt man weiter den heutigen Teuerungsfaktor von mindestens 150 Prozent und den Umstand, daß das Land Baden den Gemeinden die persönlichen Volksschullasten im wesentlichen abgenommen hat, und daß das Reich den Ländern immer neue Aufgaben zuweist, so sei die heutige Höhe der Realbesteuerung erklärlich. Der Minister wies daraufhin, in welcher Weise das Land Baden die badische Wirtschaft gefördert habe. Der Landwirtschaft sind aus badischen Mitteln mehr als 5 Millionen RM. zugekommen, die Industrie hat durch das Schluchseewerk, die Oberrheinwerke, die Grenzbahnhöfe usw. große Aufträge erhalten und auch dem badischen Baugewerbe und damit dem ganzen Handwerk sind erhebliche Summen zugeflossen. Die badische Regierung werde, um Industrie in Baden anzuziehen, unter gewissen Voraussetzungen Steuererleichterungen auf Grund des § 13 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes gewähren und dafür eintreten, daß die Frachtungunst in Baden beseitigt oder durch billigeren elektrischen Strom ausgeglichen wird.

Neuer Ueberfallsversuch eines Besatzungssoldaten.

dz. **Landau** (Pfalz), 14. Mai. Der Polizeibericht meldet: Wie erst jetzt bekannt wurde, ereignete sich am Himmelfahrtstage, abends kurz nach 10 Uhr, auf dem Verbindungsweg zwischen der Marktstraße und Zweibrücker Straße ein neuer Besatzungszwischenfall.

Eine junge Dame aus Landau, die mit dem letzten Zuge aus Annweiler am Westbahnhof angekommen war, wollte in Begleitung eines jungen Mannes durch den Ost-Westring, Parkstraße, Zweibrücker Straße in die Weißenburger Straße nach Hause gehen. Auf dem Wege dorthin kam sie auch durch einen etwa 100 Meter langen Weg im Westpark. Kaum hatte sie diesen Weg betreten, als plötzlich ein französischer Soldat mit einem Käppi auf dem Kopf — anscheinend ein Unteroffizier — dem Fräulein entgegentrat und sie am Arme packte und ins Gebüsch zu zerren versuchte. Das Fräulein wehrte sich heftig gegen den Angreifer und schrie laut um Hilfe. Der Rohling ließ nicht von seinem Opfer ab und versuchte, die Dame zu vergewaltigen. Vor Schreck und Aufregung erlitt das Fräulein einen Ohnmachtsanfall, während ihr Begleiter die Flucht ergriff (!). Als Passanten auftauchten, verschwand der Franzose im Dunkel des Parks. Die deutschen und französischen Behörden haben gemeinsam eine Untersuchung eingeleitet. Bis zur Stunde ist der Täter noch nicht ermittelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badisches Landestheater.

Mittwoch, 15. Mai: * G 26. Th.-Gem. 2. S.-Gr. u. 301—400. **Gesellschaft.** Schauspiel von Galsworthy. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Willer, Baumbach, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Graf, Herz, Höcker, Just, Kienscherf, Kloeble, Luther Mehner, Müller, Brüter, Schulze. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22½ Uhr. Preise A (0.70—5.00). Do., 16. 5.: Sakuntala. Fr., 17. 5.: Der Diktator. Hierauf: Das geheime Königreich. Hierauf: Schwergewicht oder: Die Ehre der Nation. Im Konzerthaus: Gastspiel des Elsässischen Theaters Karlsruhe: s'Teschtament. Sa., 18. 5.: Einmaliges Gastspiel Max Pallenberg mit seinem Ensemble: Das große A B C. So., 19. 5.: Einmaliges Gastspiel der japanischen Sängerin Jovita Fuentes: Madame Butterfly. Im Konzerthaus: Zum erstenmal: Das goldene Kalb. Mo., 20. 5.: Nachmittags: Hokuspokus. Abends: Die Fledermaus. Im Konzerthaus: Das silberne Kaninchen.

Colosseum

Große **Varieté-Spiele**

Die glanzvolle Parade artistisch. Höchstleistung mit **Musik aus der Luft**

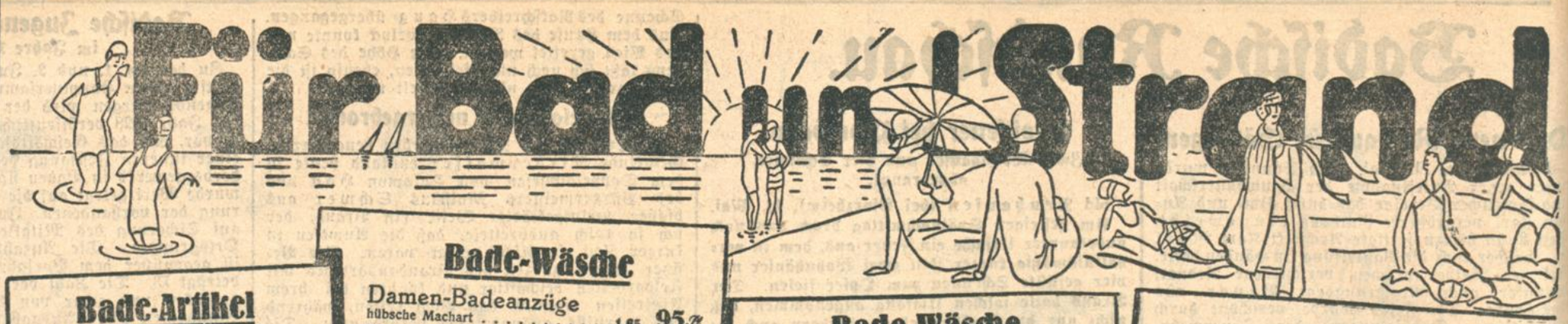
Anfang täglich 20 Uhr

Besuchen Sie das **Passage-Restaurant**

Jeden Sonntag **Familien-Konzert!** Moninger Bier! Gute Küche! Treffpunkt der Schachspieler. Sportresultate hängen aus. W. Schnauffer.

Geübter **Violinspieler** zu gedieg. Hausmusik, s. Klavierbegleitung, wöchentlich 2 Stunden, Angeb. mit. Preisang. u. Nr. 9709 i. Tagbl.

Für Bad und Strand



Bade-Artikel

Baderollen aus starkem Wachstuch . . Stück 1.50 1.25
Schwammbeutel gummiert von 50 Pf an
Beutel für die Badewäsche . Stück 2.—
Badebürsten mit Stiel . . von 95 Pf an
Loofah-Stücke . . 50 Pf 40 Pf 30 Pf
Badeseife große runde Stücke 3 Stück 95 Pf
Badetabletten „Regia" sprudelnd . . 10 Stück 95 Pf 5 Stück 50 Pf
Risallys Sonnenbrand-Creme Tube 1.- 60 Pf
Seifendosen kräftige Ware in Celluloid . . Stück 50 Pf
Gillette-Apparat mit 1 Original-Gillette-Klinge . . . . . Stück 50 Pf
Rasierklingen . . . . . 10 Stück 50 Pf

Reise-Rollen in reicher Auswahl

Bade-Wäsche

Damen-Badeanzüge hübsche Machart . . . . . 1.65 95 Pf
Damen-Badeanzüge flotte Garnierung 3.75 2.75
Damen-Badeanzüge bunt, uni oder gemustert, in hübschen Farbenzusammenstellungen 3.75 3.25
Herren-Badeanzüge aus gutem Trikot, glatt schwarz 1.45
Herren-Badeanzüge mit weißer Paspel 2.75
Herren-Badeanzüge Makoflor, gute Qualität 3.95
Kinder-Badeanzüge schwarz mit bunt oder bunt. Größe 50 (jede weitere Größe 10 Pf mehr) 1.35
Bade-Mäntel moderne Farben u. Muster 12.50 9.50
Bade-Capes aparte Ausführung 14.50 8.50

Bade-Wäsche

Badehandtücher aus kar. Kräuselstoff, 1.25 95 Pf 85 Pf 68 Pf 55 Pf
Buchst.-Frottierhandtücher Stück 1.75 95 Pf
Jacquard-Frottiertücher mit farbiger Borte . . . . Stück 1.85 1.50 95 Pf
Kräuselhandtücher extra schwer, ca. 58/120 cm, Stk. 2.90 2.75 2.25
Badetücher weiß und bunt, 100/100 1.90
Badetücher für Erwachsene . . . . 130/165 cm 6.75 — 100/150 cm 4.50
Frottierstoff f. Bademäntel u. Capes ca. 140/160 cm . . . Mtr. 9.50 7.50 5.50 3.50
Besatz-Frottierstoff in vielen Farben . . . . . Mtr. 6.75 2.50

Bade-Artikel

Badehelme und Bademützen Stück von 50 Pf an
Bade-Schuhe Segeltuch mit Gummisohle 1.35 1.15
Bade-Schuhe zum Binden oder Schnüren, a. Satin 1.90 1.75
Gummi-Badeschuhe in vielen Farben . . 3.50
Bade-Gürtel Gummi, weiß und farbig Stück 60 Pf 38 Pf
Bade-Kordel für Bademäntel Stück 95 Pf 60 Pf
Badetuchträger . . . . Stück 1.25 95 Pf
Die neue Schleierhaube Stück 95 Pf
Strandschirme 4.90 3.75 2.50

HERMANN TIETZ

Koch-Vorträge

Der neue **Junker & Ruh-Gasherd** Modell 1929 mit hervorragenden technischen Verbesserungen

Vorteilhaft im Preise! Kleine Teilzahlungen!

wird in unseren Geschäftsräumen, Eingang Kaiserstraße 155, praktisch im Kochen, Backen und Braten durch Frau Gerda Ockel vorgeführt.

Am Dienstag, den 14. Mai vorm. 11 Uhr abends 8 Uhr
Am Mittwoch, den 15. Mai, nachm. 4 Uhr
Am Donnerstag, den 16. Mai nachm. ½4 Uhr abends 8 Uhr

Das einheimische Fabrikat Junker & Ruh steht in Bezug auf Qualität und Leistungsfähigkeit an erster Stelle.

Hammer & Helbling

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20,30 Uhr abends **Grosses Sonderkonzert** Verstärkte Kapelle.

Aus dem Programm:
Ouverture zu Fidelio . . . . . Beethoven
Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg" . . . . . Wagner
Peer Gynt-Suite . . . . . Grieg
Konzertwalzer, Waldesrauschen } für Klavier Wieniawski
Solist: Karl Kunze. 5590

PIANOS ◆ FLÜGEL ◆ HARMONIUMS erster Weltmarken // gut erhaltene ◆ gebrauchte ◆ Instrumente in reich. Auswahl bei **Musikhaus Schlaile** Kaiserstr. 175 Bequemste Zahlungsbedingungen

Ab Lager lieferbar: **Auto-Garagen** aus Wellblech, Stahl od. Beton

Schuppen jeder Art Fahrradständer zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. Angeb. mit Prospekten kostenlos. **Gebr. Achenbach** G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke **Weidenau / Sieg.** Postfach Nr. 540 Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstraße 9, Telephon 4224.

Wohin?

An den herrlichen **Bodensee**, nach dem altehrwürdigen, lieblichen **Radolfzell** (400 m) dem landschaftlich reizvoll gelegenen Kurort und verkehrsgünstigen **Stützpunkt** für zahlreiche Ausflüge zu Wasser und zu Lande. Eingangstor zur Halbinsel Höri. Sonderfahrten auf dem Bodensee. Gesellschaftsfahrten in die Schweiz.

Neuzeitliches Strandbad auf dem **Scheffelland Mettnau.** Gute Verpflegung für alle Geldbeutelverhältnisse

Verkehrsbüro (Rathaus)

Verkehrsverein Karlsruhe, E. V.

Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung auf Freitag, den 17. Mai ds. Js., 20 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses in Karlsruhe.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Genehmigung des Voranschlags und Festsetzung der Mitgliederbeiträge.
4. Beschlußfassung über die auf der Tagesordnung stehenden Anträge.
5. Aenderung der Satzungen.
6. Sonstiges.

Anträge zu Punkt 4 sind 8 Tage vor der Versammlung, d. i. bis spätestens Donnerstag, den 9. Mai ds. Js., mit Begründung dem Vorstand schriftlich einzureichen.

Karlsruhe, den 3. Mai 1929.
Der geschäftsleitende Vorstand.

Deutsche Volkspartei Ortsgruppe Karlsruhe.

Mitgliederversammlung **Mittwoch, 15. Mai 1929, abends 8.15 Uhr im Krokodil.** Vortrag des Herrn Oberregierungsrates Dr. E. Klotz hier. Thema: **„Das Problem Reich und Länder".** Gäste willkommen. Freie Aussprache.

Volks-Speisehalle Scheffelstraße Nr. 37

Abgabe von 5543 **Mittag- u. Abendessen** auch über die Straße. **Preis 50 Pfennig.** Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigverein Karlsruhe.

Verein geg. Haus- u. Straßenbettel Karlsruhe e. V.

Einladung zur Hauptversammlung

am Freitag, 24. Mai 1929, 20 Uhr, im Rathaus (Stadtratsitzungssaal).

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 1928.
2. Kassenbericht 1928.
3. Voranschlag 1929.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des geschäftsführenden Vorstandes.
6. Wahl der Kassenprüfer.
7. Verschiedenes.

Anträge sind bis 20. Mai bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Der Vorstand: H. Sauer, 1. Bürgermeister.

Gute Bücher

lesen Sie billig durch ein Abonnement in der Leihbibliothek, Herrenstraße 3. Abonnements bei tägl. Wechsel pro Monat M 1.—, mäßige Pfandgebühr, verlangen Sie Bedingungen.

Für die **Festtage** bringen wir Ihnen **Konserven** besonders **billig:**

Gemüse-Konserven entlasten die Hausfrau — **Gemüse-Konserven** verbilligen die gute Küche. — **Obst-Konserven** eignen sich vorzüglich als Tourenproviant

	2 Pfd.-D.	1 Pfd.-D.
Gemüse-Erbsen	-.65	—
Junge Erbsen	-.85	-.50
Junge Erbsen m.-fein	1.00	-.60

	2 Pfd.-D.	1 Pfd.-D.
Apfelmus	-.90	-.55
Mirabellen	1.30	-.75
Pflaumen m. Stein	-.90	-.50
Zwetschgen ohne Steine	1.10	-.65

Spinat Karotten Leipziger Allerlei

5% Rabatt täglich einlösbar

Pfannkuch

Bevor Sie verreisen

geben Sie uns bitte Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen das Karlsruher Tagblatt täglich pünktlich nachsenden können.

Bei wechselnder Reise-Adresse oder kürzerem Aufenthalt als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifband.

Bei länger als 14tägigem Aufenthalt in einem Orte ist es angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür bitte des nachstehenden Formulares. Für die Nachsendung werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet.

Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post beziehen, müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim Postamt ihres Wohnortes unter Beifügung von 50 Pfennig Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten Aufenthaltspostamte, also nicht beim Verlag, beantragt werden.

Das Heimatblatt darf auch in der entlegensten Sommerfrische nicht fehlen.

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Hier abtrennen!

An den Verlag des Karlsruher Tagblattes
(Vertriebsabteilung)
Karlsruhe (Baden)

Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom _____
bis _____ *nach* _____
(Postanstalt) _____
Straße oder nähere Adresse: _____
unter Streifband — durch den Postzeitungsdienst) nachzusenden.*
(Ort) _____ *den* _____ *19*
Name _____, _____ *straße* _____

**) Nichtgewünschtes durchstreichen.*